

**Abfallwirtschaft;
Prüfung der Einführung einer gelben Wertstofftonne
- Antrag der SPD Fraktion vom 09.09.2019, Nr. 993**

Gremium:	Umweltsenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	4	Zuständigkeit:	Referat 3
Sitzungsdatum:	07.10.2019	Stadt Landshut, den	19.09.2019
Sitzungsnummer:	31	Ersteller:	Herr Geiger

Vormerkung:

Hinsichtlich des Inkrafttretens der Verpackungsgesetzes (VerpackG) zum 01.01.2019 und den damit anstehenden Vertragsverhandlungen mit den Dualen Systemen hat die Verwaltung bereits zur Sitzung des Umweltsenates vom 01.03.2018 ein Eckpunktepapier entwickelt, in dem wesentliche Grundzüge für die Vertragsverhandlungen definiert wurden. In der Vormerkung wurde auch die Einführung einer Gelben Tonne statt der Gelben Säcke erörtert. Mit Beschluss Nr. 5 wurde das Eckpunktepapier einstimmig im Umweltsenat beschlossen und damit auch die Beibehaltung der Sammlung von Leichtverpackungsabfällen (LVP) mittels Gelber Säcke. Wir dürfen ergänzend auf die Vormerkung verweisen.

Tatsächlich besteht durch das VerpackG die Möglichkeit, die bestehende Erfassung gebrauchter Leichtverpackungen (LVP) zu überdenken. Theoretisch wäre die Einführung einer Gelben Tonne statt eines Gelben Sackes denkbar.

Vorteile der Gelben Tonne wären:

- Geordnetes Erscheinungsbild
- Keine Windverfrachtung
- Bereitstellung einem Grundstück zuordenbar (keine anonymen fehlbefüllten Gelben Säcke)

Dagegen stehen die Vorteile des Gelben Sackes:

- Flexibles Volumen
- Erfassung in der Wohnung
- Kein Stellplatzbedarf an Wohnanlagen
- Weniger Fehlwürfe
- Keine separate Ausschreibung für Behältergestaltung und Sammlung (fehlerbehaftete Schnittstelle)

Im Gegensatz zu einer Gelben Tonne kann ein vermehrter Anfall über den Gelben Sack problemlos erfasst werden. Mit einer fixen Tonnengröße besteht die Gefahr, dass Übermengen letztlich in den Restmüll gegeben werden und damit der Verwertung verloren gehen.

Die LVP müssen letztlich immer in der Wohnung erfasst werden. Daher ist der Gelbe Sack ein bequemes System, weil direkt in das „Bereitstellungsgefäß“ gesammelt werden kann und nicht Teilmengen zur Gelben Tonne zum Tonnenstandplatz nach draußen gebracht werden müssen.

An Abholtagen wird an Wohnanlagen durch die bereit gestellten Gelben Säcke das Volumen ersichtlich, das mit Gelben Tonnen dauerhaft bereitgestellt werden müsste. Häufig sind dazu mehrere 1.100 Liter-Abfallgefäße erforderlich, die einen Stellplatzbedarf haben, der mehreren

Parkplätzen entspricht. In der Regel sind diese Stellflächen schlicht und ergreifend an Wohnanlagen nicht vorhanden. Dies bestätigt sich auch durch die Tatsache, dass an Wohnanlagen aus Platzgründen kaum Papiertonnen bereitgestellt werden können. Auch bei Reihen- und Doppelhäusern sind die Aufstellmöglichkeiten durch Restmüll- und Papiertonne schon strapaziert, wodurch eine Gelbe Tonne in vielen Fällen keine Zustimmung finden würde.

Die Erfahrungen aus Gebietskörperschaften mit Gelben Tonnen zeigen, dass die Fehlwurfquote deutlich höher ist als bei Gelben Säcken. Durch die Fehlwürfe, meist Restmüll, wird letztlich die Sortierung und anschließende Verwertung durch die Verschmutzung der Wertstoffe deutlich erschwert.

Die Dualen Systeme schreiben teilweise die Behältergestellung und die Sammlung in getrennten Losen aus. Durch die Schnittstelle kommt es nicht selten zu Problemen, die letztlich die privaten Haushalte durch nicht entleerte Behälter usw. belasten.

Der Antrag wird unter anderem mit Ressourcenschonung und Klimaschutz begründet. Die angeblichen Vorteile einer Gelben Tonne sind auch in dieser Hinsicht nicht eindeutig und von verschiedenen Faktoren abhängig.

In der Regel sollte bei einem umweltbewussten Einkaufsverhalten je Haushalt ein Gelber Sack je Abholung genügen. Deshalb enthält eine Rolle mit 315 Gramm jeweils 18 Säcke für ein Jahr. Für die Erfassung der LVP werden somit jährlich 315 Gramm Kunststoff benötigt. Ausgehend von einem Einfamilienhaus würde diesem Haushalt alternativ eine Gelbe Tonne aus Kunststoff mit 80 Litern mit einem Gewicht von rund neun Kilogramm bereitgestellt werden. Erst nach 28 Jahren würde mit Gelben Säcken mehr Kunststoff für die Erfassung verbraucht werden als mit einer Gelben Tonne. In der Regel werden aber Gelbe Tonnen keine so lange Einsatzzeit erreichen. Dieses Verhältnis ändert sich mit dem bereitgestellten Volumen. Bei einer Gelben Tonne mit 240 Liter würde eine Einsparung „schon“ nach 13 Jahren erreicht werden. Tendenziell kann davon ausgegangen werden, dass in der Einfamilienhausbebauung durch Gelbe Tonnen nicht weniger Kunststoff für die Erfassung der LVP verbraucht würde als mit Gelben Tonnen. Nur an Wohnanlagen mit 1.100 Liter fassenden Gelben Tonnen würde für die Erfassung weniger Kunststoff verbraucht als mit Gelben Säcken. Dieser Einsparungseffekt wird aber konterkariert durch eine höhere Fehlwurfquote, die wiederum die Verwertungsquote verschlechtert und ein starres Erfassungsvolumen bzw. ein zu geringes bereit gestelltes Volumen (Platzbedarf), das dazu führt, dass Mengen die in den Gelben Tonnen nicht Platz haben in den Restmüll gegeben und damit der Verwertung entzogen werden.

Nach Angaben der Entsorger ist bei der Sammlung mit Gelben Tonnen das Fahrzeug rund 30 bis 35% länger im Einsatz. Dies ist durch das Einhängen und Entleeren der Behälter verursacht. Die Fahrzeuge werden zum Betrieb der Hydraulik im Teillastbetrieb gefahren. Daher kann in erster Annäherung angenommen werden, dass der Dieserverbrauch samt den negativen Auswirkungen (Feinstaub, Lärm, Energieverbrauch) bei einer Sammlung mittels Gelben Tonnen um rund 30 bis 35% höher ist.

Bei umfassender Betrachtung lassen sich daher auch hinsichtlich des Klima- und Ressourcenschutzes keine eindeutigen Vorteile einer Gelben Tonne feststellen. Dagegen kann ein echter Klima- und Ressourcenschutz durch einen umweltbewussten Einkauf und einen sorgsamen sparsamen Umgang mit dem Gelben Sack erreicht werden.

Die Verträge zur Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen werden durch die Dualen Systeme vergeben. Der für das Stadtgebiet beauftragte Entsorger teilte auf Anfrage mit, dass die letzten Jahre 58.330 Sackrollen (entspricht 18.374 kg) im Rahmen der Verteilung des

Entsorgers und 55.560 Sackrollen (entspricht 17.501 kg) während des Jahres durch die Ausgabestellen ausgegeben werden. Damit wird ein Gesamtgewicht von 35.875 kg Gelbe Säcke jährlich ausgegeben. Mit diesen rund 36 t Gelber Säcke (Missbrauch eingerechnet) wurden im Jahre 2018 1.671 t Leichtverpackungen gesammelt. Wie oben ausgeführt, müssten für eine abschließende Betrachtung diesem Gewicht der Materialeinsatz für Gelbe Tonnen, deren Lebenszeit sowie die Materialverluste durch minderwertige (Fehlwürfe) und verminderte (Übermengen) Sammelergebnisse gegenüber gestellt werden.

Im Ergebnis empfiehlt die Verwaltung, wie bereits mit Beschluss Nr. 5 des Umweltsenates vom 01.03.2018 einstimmig beschlossen, die Sammlung der LVP weiterhin über Gelbe Säcke fortzuführen.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten über Vor- und Nachteile der Gelben Tonnen und den nicht eindeutigen ökologischen Vorteilen wird Kenntnis genommen.
2. Wie im Eckpunktepapier mit Beschluss Nr. 5 des Umweltsenates vom 01.03.2018 festgelegt, wird die Sammlung der Leichtverpackungsabfälle mittels Gelber Säcke fortgeführt.

Anlagen:

- 1